



Absolute Wahrheit und Alltag

EIN INTERVIEW MIT ACHARYA LAMA KELZANG WANGDI

Für gewöhnliche Wesen erscheint das Sprechen und Nachdenken über „Absolute Wahrheit“ oft als etwas, das nicht wirklich Teil unseres Lebens ist. Es ist einfach ein Thema, das wir intellektuell reflektieren, kontemplieren und worüber wir nachdenken, wenn wir Zeit haben.

Sie sind lange geschult worden, um die Position eines Lehrers zu erfüllen, die eine spirituelle Verantwortung darstellt, aber auch eine Menge gesellschaftlicher Pflichten mit sich bringt. Wie schaffen Sie es, ein ausbalanciertes Leben zu führen, zwischen Spiritualität, mit einem Wissen über die absolute Realität, in Kombination mit den weltlichen Ebenen Ihrer vielfältigen Aktivitäten?

LAMA KELZANG: Es ist überhaupt nicht einfach, die weltlichen Aktivitäten mit dem Bewusstsein der letztendlichen Realität in Einklang zu bringen. Ein Praktizierender zu sein, bedeutet, dass du in der Ausbildung bist, dass du die weltlichen Umstände noch nicht beherrschst. Das bedeutet, dass man sich ständig an den Weisheitsaspekt von Phänomenen erinnern muss, der frei von Dualismus und Konzepten ist.

Es ist normal, dass wir es die meiste Zeit nicht schaffen, unsere Welt mit dieser Weisheit zu verbinden, die frei von Konzepten und Dualismus ist. Ich bemühe mich jedoch sehr und versuche mein Bestes zu geben, in diesem und dem nächsten Leben. Mit Weisheit zu leben ist nicht nur das Ergebnis dieses Lebens. Es ist eher das Ergebnis vieler Leben, in denen wir über Weisheit nachdenken und diese praktizieren, die Erfahrung der ultimativen Wahrheit. Es freut mich bereits, wenn ich ab und zu einen kleinen Vorgeschmack darauf habe.

Praktischer gesagt, um die täglichen Aktivitäten mit der Weisheit zu verbinden, rezitiere ich von Zeit zu Zeit dieses Zitat von Nagarjuna:

»Wie ein Traum, wie eine Illusion,
Wie eine Stadt der Gandharvas,
So wird Geburt und so wird Leben,
So wird Sterben gelehrt.«

Oder dieses Zitat von Chandrakirti:

»Es gibt zwei Möglichkeiten, die Dinge zu sehen,
Der perfekte Weg und der falsche Weg,
Also alles und jedes, was jemals auffindbar wäre
Hält zwei Naturen in sich.

Und was sieht perfektes Sehen?
Es sieht die Soheit aller Dinge.
Und falsches Sehen sieht die relative Wahrheit –
Das hat der perfekte Buddha gesagt.«

Versuchen Sie die Zitate einfach auf sich wirken zu lassen. Dieses Vorgehen erfrischt unseren Geist, wir können Energie aus diesen Worten ziehen, uns damit verbinden und einen Geschmack von der Weisheit erhalten, die in ihnen liegt.

Wie können wir die Kraft entwickeln, nicht mehr von der vorherrschenden falschen Auffassung über die Dinge überwältigt zu

werden und diese stattdessen zu überwinden, indem wir sie ersetzen und sie tatsächlich mit dem austauschen, was wir über die Lehren gelernt und intellektuell verstanden haben? Ab wann ist es selbstverständlich, auch im Alltag erwacht zu agieren, als unsere reine Natur, die nicht mehr erzwungen werden muss?

LAMA KELZANG: Wie bekomme ich die Kraft? Indem wir unsere Motivation korrigieren. Durch das Erinnern an Buddha, Dharma, Sangha, die Objekte der Zuflucht. Wenn wir uns an die Lehren Buddhas erinnern, haben alle Phänomene keine inhärente Existenz, alle zusammengesetzten Dinge sind unbeständig, alle Gefühle sind Leiden und das Nirvana ist jenseits unserer Konzepte. Das Training in der „reinen Wahrnehmung“, wie z.B. die Vorstellung von „diese Welt ist schön“, „das Haus, in dem wir leben, ist schön“ usw. Frage dich, was der Sinn des Lebens ist. Erinnere dich an das Naturgesetz von Karma, Ursache und Wirkung.

Man muss all diese Lehren in unserem täglichen Leben immer wieder anwenden. Gleichzeitig sollten wir aber auch längere Retreats machen und über all diese Lehren nachdenken, damit sie wirklich tief in unser Herz eindringen können. Durch die Meditation wird es allmählich, Jahr für Jahr, automatisch das Dharma anzuwenden. Bis zu dem Punkt, dass, auch in Träumen, wenn du z.B. einen Albtraum hast, du in der Lage bist, den Dharma anzuwenden.

Was würden Sie sagen, was bedeutet „absolute Wahrheit“ wirklich? Wir greifen danach, weil wir Glück wollen, und es heißt, es sei das ultimative Gegenmittel gegen unser Leiden. Könnten Sie uns bitte helfen, einen Zugang zu der Funktion der „absoluten Wahrheit“ in unseren Kopf zu bekommen? Wie funktioniert es als Gegenmittel?

LAMA KELZANG: Ich denke, wir sollten das so verstehen: die „absolute Wahrheit“ kann aus vielen verschiedenen Perspektiven verstanden werden: dem absoluten Ansatz, dem konventionellen Ansatz und dem Pfadansatz.

In unserem Fall ist es sehr wichtig, die absolute Wahrheit mit einem konventionellen Ansatz zu verstehen. Hier besteht das Verständnis der absoluten Wahrheit darin, zu verstehen, dass unsere Gefühle, Gedanken und Wahrnehmungen nicht von Natur aus, aus sich selbst heraus existieren.

Weil wir glauben, dass die Dinge wirklich existieren, klammern wir uns an sie, entwickeln Emotionen und Urteile. So kommt das Leiden. Um das Leiden aufzugeben, müssen wir verstehen, dass die Ursachen und Bedingungen des Leidens nicht da draußen sind. Es ist vielmehr unsere eigene Schöpfung. Alles ist wie eine Illusion und traumhaft. Es ist wie eine Power-Point-Präsentation mit einem hellen Buddha-Bild auf dem Bildschirm, das sehr lebendig aussieht. Das Buddha-Bild existiert nicht für sich und verschwindet, wenn der Projektor ausgeschaltet wird.

Leiden entsteht, wenn wir stark und ernsthaft glauben, dass seine Ursachen und Zustände von außen kommen. Wenn wir erkennen, dass diese Ursachen und Zustände nur eine Illusion sind, dann ist Leiden nicht mehr so mächtig. Daran sollten wir uns erinnern.

Der Pfadansatz ist das Training der Sichtweise auf den konventionellen Ansatz, indem gründlich studiert, nachgedacht und meditiert wird.

In der ultimativen Herangehensweise (auch als „Verwirklichung“ bezeichnet) ist die absolute Wahrheit jenseits von Existenz und Nichtexistenz und frei von Konzepten. Dies können wir gerade noch nicht begreifen, bevor wir nicht völlig erwacht sind.

Sie, als ein spiritueller Lehrer – was ist es, was Menschen von einem erwarten? Was sollten sie erwarten und was sollten die Menschen im Hinblick auf ihren eigenen spirituellen Fortschritt nicht von einem spirituellen Lehrer im Allgemeinen erboffen?

LAMA KELZANG: Bei der Dharma-Praxis geht es darum, direkt mit unserem Geist zu arbeiten. Ein spiritueller Lehrer kann Werkzeuge und Lehren geben, die den neurotischen Verstand minimieren und die betroffenen Emotionen verringern können. Aber er kann deine Probleme nicht lösen oder mit deinem Verstand für dich arbeiten. Die Menschen müssen bereit sein, selbst die Arbeit zu leisten, den Dharma zu „kauen“.

Die Leute sollten verstehen, dass die Lehrer auch Menschen sind, keine Außerirdischen. Sie sollten nicht erwarten, dass sie niemals Probleme haben, Fehler machen oder negative Emotionen haben. Aber als Praktizierende konzentrieren wir uns nicht auf ihre negativen Seiten, sondern sollten uns auf ihr Wissen und das konzentrieren, was wir von ihnen lernen. Buddha sagte: „Verlasse dich nicht auf den Lehrer, sondern die Lehre.“

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Annette Faisst.

Acharya Lama Kelzang Wangdi ist einer der Resident-Lamas des Kamalashila Instituts. Er wurde 1970 in Bhutan geboren und hat 13 Jahre an der Karma Shri Nalanda Klosteruniversität in Rumtek/Sikkim studiert und unterrichtet. Von S.E. Gyalsab Rinpoche, Sangye Nyenpa Rinpoche und Dzogchen Pönlop Rinpoche erhielt er viele Unterweisungen zur Lehre und Praxis des Dharma. 2004 ging Lama Kelzang Wangdi zuerst in die USA, wo er im Rahmen des Nitartha-Programms bis heute einmal im Jahr unterrichtet, und kam dann nach Deutschland. Seitdem ist er im Kamalashila Institut Resident-Lama. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit besucht er buddhistische Zentren in ganz Europa.

